

Jahresbericht 2022

Abteilung Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz

(Stand: 31.12.2022)



INHALT

1	Einführung	3
2	Fachdienst Gefahrenabwehr und -bekämpfung	4
2.1	Einsatzbefehl „Errichtung einer kommunalen Notunterkunft“	4
2.2	Bodengebundener Rettungsdienst	5
3	Waldbrand „Auerhahnütte“	6
4	Zivilschutz/Zivile Alarmplanung	10
5	Zahlen, Daten und Fakten der Abteilung 22	13
5.1	Feuerwehren	13
5.1.1	Mitgliederentwicklung Feuerwehren	13
5.1.2	Einsätze / Ereignisse	15
5.2	Ausbildung.....	16
5.2.1	LD-Feuerweherschule	16
5.2.2	Übungsgelände	17
5.2.3	Brandschutzerziehung, Brandschutzaufklärung.....	17
5.2.4	Jugendfeuerwehr	18
5.2.5	Vorbeugender Brandschutz – Brandschutzdienststelle	18
6	Rettungsdienst.....	19
6.1	Einsätze / Leistungserbringer	19
7	Hochwasserschutz Aartalsperre.....	21
8	Einsatzplanung, Einsatzvorbereitung.....	21
9	Katastrophenschutz.....	22
10	Fachdienst Zentrale Leitstelle	22
11	Schlussbemerkungen.....	27

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

1 Einführung

Das Berichtsjahr 2022 war insbesondere durch die Fortdauer der Corona-Pandemie als auch den Beginn des Ukrainekrieges mit dem dann einsetzenden Flüchtlingsstrom gekennzeichnet. Beide Ereignisse hatten für die Wahrnehmung der Aufgaben der Abteilung 22 kurz- bzw. längerfristig weitreichende Konsequenzen und Aufgabenstellungen, die die Mitarbeiter zu ungewöhnlichen Tätigkeiten veranlasst haben.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie hat den Lahn-Dill-Kreis anhaltend in 2022 begleitet. Auch wenn es im Frühjahr noch einige Restriktionen durch die Pandemie gab, so konnten im weiteren Verlauf des Jahres die Maßnahmen reduziert werden. Positiv wirkte sich das auf den Lehrgangsbetrieb der LD-Feuerwehrschiele aus.

Bedingt durch den Entschluss des Landes Hessen zur Schließung der Impfzentren wurde das Impfzentrum in Lahnau-Waldgirmes zum 30.09.2021 abgebaut. Ein ergänzendes Angebot für Interessierte wurde durch mobile Impfstellen in Kooperation mit dem DRK Dillenburg sichergestellt. Zum Ende des Jahres 2022 stellten diese das Angebot ein. Die Immunisierung erfolgt zukünftig durch die Hausärzte.

Der Einsatzbefehl zum Aufbau von Unterkünften für Flüchtlinge aus der Ukraine erreichte uns im März 2022. Der Angriff der russischen Streitkräfte auf die Ukraine hat nicht nur zu Flüchtlingsströmen geführt, sondern auch die Energie- und Lebensmittelbelieferung nachhaltig gestört. Der Angriff ist weit über die Grenzen der Ukraine hinaus spürbar und hat auch Auswirkungen auf den Lahn-Dill-Kreis. Viele Maßnahmen mussten unter teils hohem Zeitdruck vorbereitet und durchgeführt werden.

Das Zusammenkommen von Krieg und den Unsicherheiten der Belange der Energieversorgung trifft auch den Lahn-Dill-Kreis. Der Handlungs- bzw. Nachholbedarf gerade in Bezug auf Zivilschutz, Einsatzplanung oder autarke Energieversorgung ist erheblich. Denn nicht zuletzt aufgrund ungewisser Aussichten über die Energie und Lebensmittelversorgung bedarf es einer Steigerung der Vorsorgemaßnahmen zum Schutz der Bevölkerung. Doch ist der Lahn-Dill-Kreis dieser schwierigen Lage gewachsen. Die Abteilung 22 leistet – mit Unterstützung anderer Abteilungen – ihren Beitrag, um gezielt diese Vorsorge- und Schutzmaßnahmen zu aktivieren und einen entsprechenden Nachholprozess anzustoßen.

Neben diesen zusätzlichen Aufgabenpaketen hat das Großschadensereignis „Waldbrand Auerhahnshütte“ im August 2022 die ganze Konzentration der Abteilung 22 benötigt. Gelenkt wurde der Einsatz durch die Gesamteinsatzleitung des Lahn-Dill-Kreis mit Unterstützung der Mitwirkenden im ELW 2, der Zentralen Leitstelle und vieler Freiwilligen Feuerwehren, Hilfsorganisationen und anderen Helfern.

Gleichwohl ist zu erwähnen, dass die Abteilung 22, wenngleich mit persönlichen Einschränkungen, zielgerecht ihre originären Aufgaben weitergeführt hat.

2 Fachdienst Gefahrenabwehr und -bekämpfung

Die primären Aufgaben der Abteilung 22 definieren sich aus dem Hessischen Gesetz über den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz (HBKG) sowie dem Hessischen Rettungsdienstgesetz (HRDG).

Zwei Schwerpunkte standen in 2022 im Fokus des Fachdienstes. Zum einen die Bewältigung des Einsatzbefehls des Landes Hessens vom 18.03.2022 zur Errichtung einer kommunalen Notunterkunft für bis zu 1.000 Personen und zum anderen die Erfüllung unseres Auftrages als Leistungsträger des bodengebundenen Rettungsdienstes. Seit Jahren steigen die Einsatzzahlen.

2.1 Einsatzbefehl „Errichtung einer kommunalen Notunterkunft“

Das Land Hessen hat mit einem klar definierten Einsatzbefehl auf die Ereignisse in der Ukraine und den daraus resultierenden Flüchtlingsstrom reagiert. Unter Hinzunahme der Katastrophenschutz-Löschzüge konnte innerhalb von acht Stunden der Aufbau der vorgegebenen Notunterkünfte realisiert werden. In der Sporthalle der Comenius Schule in Herborn sowie in der Nassau-Oranien-Halle in Dillenburg wurden für jeweils 500 Personen Feldbetten und alle zwingend notwendigen Materialien verbracht, aufgebaut und bereitgestellt. Vorrangig wurde neuwertiges Material aus den Beständen des Landes Hessen verwendet, dass dem Landkreis bereits seit 2018 zur Verfügung steht und für unvorhergesehene Lagen vorgehalten wird.

Diese Basispakete sowie die umfängliche 24/7 Betreuung rüsteten die Geflüchteten zunächst mit dem Notwendigsten aus und sorgten in den ersten Tagen für eine angenehme und sichere Atmosphäre.

Die logistische Leistung konnte nur durch die hohe Motivation jedes Einzelnen gemeistert werden. Die Betreuungszüge des Katastrophenschutzes des Lahn-Dill-Kreises übernahmen in der Anfangsphase die Aufgaben der sozialen Betreuung und Verpflegung der Flüchtlinge. Nach der Akutphase und der Etablierung des Betriebs führten beauftragte Hilfsorganisationen und Institutionen in den Unterkünften die einzelnen Aufgabenpakete unter Federführung der Abteilung ‚Soziales und Integration‘ fort. Wie wirkungsvoll die Instrumente des Katastrophenschutzes in Krisenzeiten agieren, wurde sehr deutlich. Selbst die Einschränkungen der Corona-Pandemie konnten den erfolgreichen Abschluss des Einsatzbefehls des Landes Hessen zum Ende Juni 2022 nicht behindern.

In Hessen nehmen die Regierungspräsidien im Rahmen der Aufnahme, Unterbringung und Verteilung von geflüchteten Menschen die Steuerungsmaßnahmen wahr, d.h. die Zuweisungen an den Lahn-Dill-Kreis. Der Lahn-Dill-Kreis trägt für die Unterbringung der zugewiesenen Flüchtlinge die Hauptlast. Die Zuweisung richtet sich nach einem Verteilschlüssel, der alle Städte und Gemeinden gleichsam berücksichtigt. Der Abteilung Soziales und Integration wurden kurzfristig eine größere Anzahl an Flüchtlingen als Folge des Konflikts in der Ukraine zugewiesen.

Die notwendige Unterstützung zur Ertüchtigung verschiedener Gebäudekomplexe der Kestnerschule sowie August-Bebel-Schule in Wetzlar erhielt die Abteilung Soziales und Integration – auch außerhalb des Einsatzbefehls des Landes Hessen – durch die Abteilung 22. Die Beschaffung von Wohn- und Schlafmöglichkeiten, Hygieneeinrichtungen, Versorgungsstationen, medizinische Versorgung und der Aufbau von Internet zur Kommunikation mit der Heimat hatte oberste Priorität. Um den Aufbau auf einem menschlich annehmbaren Level schnell zu realisieren, wurde seitens der Abteilung 22 mithilfe von Katastrophenschutzeinheiten der Hilfsorganisationen ca. 250 Plätze in der Kestnerschule und ca. 180 Plätze in der August-Bebel-Schule geschaffen. Das Erstkunftscenter in der Kestnerschule konnte innerhalb von acht Stunden vollumfänglich vorbereitet und an die Abteilung Soziales und Integration übergeben werden. Die

Unterbringung der ankommenden Flüchtlinge konnte nur temporär in diesen beiden Schulen stattfinden. Der Schulbetrieb musste nach den Ferien wieder aufgenommen werden. Der Rückbau war unausweichlich. Der Zustrom an Flüchtlingen riss auch Ende des Jahres nicht ab. Übergangsweise wurde die Sporthalle der Comenius Schule in Herborn für einen kurzen Zeitraum weiter genutzt. Allen Verantwortlichen war bewusst, dass Alternativen gefunden werden mussten.

Der Landkreis entschied sich zum einen für die Errichtung eines Zeltes auf dem Festgelände Finsterloh in Wetzlar für ca. 480 Personen und zum anderen einer Leichtbauhalle für ca. 400 Personen auf dem Festplatz im Stadtzentrum von Haiger. Wieder stand es für die Abteilung 22 außer Frage, die Abteilung Soziales und Integration zu unterstützen. Erneut errichteten in kürzester Zeit unter der Regie der Abteilung 22 Einheiten verschiedener Hilfsorganisationen vollausgestattete Flüchtlingsunterkünfte und übergaben diese in die Zuständigkeit der Abteilung Soziales und Integration.

2.2 Bodengebundener Rettungsdienst

Der Lahn-Dill-Kreis ist Träger des bodengebundenen Rettungsdienstes. Zu den Aufgaben gehört die Koordination der Rettungsmittel (z.B. Rettungswagen, Krankentransportwagen und andere Fahrzeuge). Die Zentrale Leitstelle des Lahn-Dill-Kreises wickelt täglich zwischen 450 und 500 Anrufe ab.

Über zwei Jahre Corona-Pandemie haben eindrücklich vor Augen geführt, welchen Stellenwert der bodengebundene Rettungsdienst haben muss. Er nahm – nicht nur während der Corona-Pandemie – die zentrale Rolle beim Erstkontakt mit Patienten ein, sondern agierte als Schnittstelle zum weiteren Gesundheitswesen. Bereits zu Beginn des Jahres 2022 zeichnete sich ein verschärfter Anstieg des Einsatzaufkommens im prähospitalen Rettungswesen ab. Erstmals im Juli 2022 überstiegen die Einsatzzahlen die Schwelle von 5.000. Das Einsatzaufkommen im gesamten Jahr 2022 stieg um 15,9 Prozent und hat Dimensionen erreicht, die vor einiger Zeit noch kaum vorstellbar waren.

Bei der Betrachtung der stetigen Steigerungsraten kristallisieren sich als Ursache der demographische Wandel, die Vereinsamung, zunehmende Singlehaushalte, verlorene Selbsthilfefähigkeit, höhere Sensibilität für Aufgaben des Staates aber auch ein gesteigertes Anspruchsdenken als Hauptursachen heraus.

Noch entspricht die Grundstruktur der Notfallversorgung im Lahn-Dill-Kreis den Vorgaben des HRDG und des Landesrettungsdienstplanes. Die Beauftragten erfüllten die übernommenen Versorgungsaufträge. Das Einsatzpersonal arbeitete qualifiziert und ambitioniert zum Wohle der Patienten. Wurde die Gesamtsituation in den vergangenen Jahren noch grundsätzlich positiv bewertet, werden verschärfende Änderungen sichtbar, die nicht nur auf die Aufgabensteigerung bei der Bewältigung der Corona-Pandemie zurückzuführen sind.

Um die Grundlagen für einen künftigen sensiblen Umgang mit den Ressourcen des bodengebundenen Rettungsdienstes langfristig und nachhaltig zu stärken, setzt der Lahn-Dill-Kreis weiterhin auf die gute Zusammenarbeit mit den Leistungserbringern und vor allem für einen ressourcenschonenden Wandel.

Der bodengebundene Rettungsdienst im Lahn-Dill-Kreis und damit die öffentlich-rechtliche Aufgabe der Gefahrenabwehr und der Daseinsvorsorge sind in Anbetracht der aktuellen Entwicklungen weiterzudenken. Die Strukturen des Rettungsdienstes werden zukünftig an den stärksten Anforderungen gemessen. Eine detaillierte und äußerst kritische Überprüfung der fachlichen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte muss mit dem Ziel enden, dass alle infrastrukturellen,

personellen und wirtschaftlichen Voraussetzungen gegeben sind, um eine nachhaltige Entwicklung des Rettungsdienstes zu erhalten. Es besteht für den Lahn-Dill-Kreis angesichts der immer knapper werdenden finanziellen Ressourcen Handlungsbedarf. Risiken sind durch funktionale Optimierung des vorhandenen Qualitätsmanagements für den Rettungsdienst, die wirtschaftliche Tragfähigkeit und Akzeptanz des Gesamtsystems zu minimieren.

Vor dem Hintergrund der Ressourcenknappheit wird eine Erhöhung des Vorhaltevolumens im Lahn-Dill-Kreis unabdingbar werden. Im Vorfeld der Bereichsplanung werden Zahlen, Daten und Fakten aller Rettungswachen visualisiert, beschrieben und analysiert. Bereits heute zeichnet sich ab, dass effiziente Veränderungen in den Rettungswachenbereichen Haiger, Stadtteil Weidelbach, im Ortsteil Eibelshausen der Gemeinde Eschenburg und im Bereich Wetzlar in die Bereichsplanung Einzug finden müssen. Im Fokus der Überprüfungen stehen auch die Vorhaltezeiten der einzelnen Rettungsmittel. Die schrittweisen Optimierungen der bedarfsgerechten Vorhaltezeiten werden zielgerecht ausgerichtet und finden als wesentlicher Bestandteil Einzug in die Bereichsplanung und somit auch in die zukünftigen Beauftragungen.

Die Abteilung 22 wird sich intensiv mit dem Thema beschäftigen und elementare Bausteine für einen effektiven und effizienten bodengebundenen Rettungsdienst kritisch betrachten. Alle Leistungserbringer im Lahn-Dill-Kreis werden in diesen Prozess eingebunden, um eine ganzheitliche Lösung auszuarbeiten. Die Ergebnisse werden in der 10. Fortschreibung der Bereichsplanung integriert.

3 Waldbrand „Auerhahnöhütte“

Der Waldbrand an der „Auerhahnöhütte“ zwischen Dillenburg und Haiger zählt zu den außergewöhnlichen und besonders eingetragten Ereignissen des Jahres 2022. Ein Vegetationsbrand in nie dagewesenem Ausmaß beschäftigte vom 12.08.2022 bis zum 16.08.2022 mehr als 4.000 Helfer aus Feuerwehren, Hilfsorganisationen und anderen Behörden.

Am 12.08.2022 brach in den Nachmittagsstunden ein katastrophaler Großbrand im Wald im Bereich der „Auerhahnöhütte“ zwischen Dillenburg, Stadtteil Frohnhausen und dem Waldgebiet zwischen den Stadtteilen Oberroßbach und Niederroßbach der Stadt Haiger aus. Um 16:30 Uhr erfolgte die erste Alarmierung mit dem Einsatzstichwort „F Wald 2 – Brand eines Waldes mit der Gefahr der weiteren Ausdehnung“.

Die Lufttemperatur lag am 12.08.2022 bei 28 bis 30 Grad. Die Wetterprognose des Deutschen Wetterdienstes kündigte einen Temperaturrückgang im Laufe des Abends auf 26 bis 24 Grad sowie bis Mitternacht auf 21 bis 19 Grad an. Der Bodenwind wehte aus Nordost bis Ost mit 12 bis 18 km/h mit Windspitzen um 25 km/h. Eine Veränderung der Windrichtung auf Nordost bis Nord mit einer Windabnahme auf 5 bis 10 km/h, mit vereinzelt Windspitzen um 20 km/h wurde für den weiteren Abend prognostiziert.

Der Ereignisort lag in einem schwer zugänglichen Gebiet zwischen Frohnhausen und dem Roßbachtal um die Stadtteile Oberroßbach und Niederroßbach im Bereich des Bannwaldes von Hessen Forst. Dieser Bereich des Waldes war mit unzähligen abgestorbenen, teilweise noch stehenden Fichten bestückt. Die Fläche war unzugänglicher und unkontrollierbarer und somit gefährlicher als Bestände mit wenig totem Holz. Die Brandbekämpfung gestaltete sich dadurch schwieriger als in Beständen mit wenig totem Holz.

Die Rauchsäule war weit bis über die Landesgrenze Hessens zu sehen. Weit über 1.000 Notrufe erreichte die Zentrale Leitstelle in Wetzlar. Diese verstärkte sich mit Personal der Informations- und Kommunikationszentrale (IuK Zentrale), um den Funkbetrieb bzw. die Notrufannahme aufrecht erhalten zu können.

Der Lahn-Dill-Kreis löste über das Modulare Warnsystem "MoWaS" eine Warnung der Bevölkerung für die umliegenden Gemeinden Eschenburg, Dietzhölztal, Siegbach sowie die Städte Dillenburg und Haiger aus. Zur Brandausbruchzeit herrschte die Waldbrandstufe A.



(c) Stadt Dillenburg (Freitag, 12.08.2022, 17.30 Uhr)

Die Fläche des stehenden Totholzes umfasste ca. 18 ha. Die wochenlange Trockenheit mit extrem hohen Tagestemperaturen und die ungünstige Wetterlage bei Ausbruch des Feuers mit einzelnen Windböen bis 25 km/h, ermöglichte dem Feuer viel Raum für eine schnelle Ausbreitung.

Die Größe des Schadensgebietes konnte nur mithilfe von Drohnen eingeschätzt und abgegrenzt werden. Die bodengebundenen Löschereinheiten der ersteintreffenden Feuerwehren fanden ein unübersichtliches, sich schnell ausbreitendes Feuer an einer Front von ca. 1 Kilometer Länge vor.

Die Dimension des Brandherdes und die Gefahr einer Selbstgefährdung der Löschereinheiten durch einen Einschluss im Brandgebiet, machte es den Einheiten am ersten Brandtag unmöglich ihre taktischen Kenntnisse einzusetzen und eine effektive Brandbekämpfung durchzuführen. Aufgrund der einbrechenden Dunkelheit wurde eine aktive Brandbekämpfung in der Fläche unmöglich. Riegelstellungen an verschiedenen Punkten verhinderten eine unkontrollierte Ausbreitung.

Die Gesamteinsatzleitung übernahm der Kreisbrandinspektor am 12.08.2022 um 18:30 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt wussten alle Akteure noch nicht, dass der Waldbrand über 4.000 Einsatzkräfte binden wird, einen zweiten, nicht minderschweren Brandherd mit anderen Gefahrenschwerpunkten bringen und bis zum Dienstagmorgen, 16.08.2022 andauern würde.

Das Personal des Einsatzleitwagen 2 (ELW 2) des Lahn-Dill-Kreis war ebenfalls um 18:30 Uhr einsatzbereit. Der ELW 2 fungierte als Lagezentrum an der Auerhahnütte. Der Bereitstellungsraum wurde auf dem Übungsgelände in Frohnhausen eingerichtet. Es etablierte sich ein Führungsstab

mit Fachberatern von Hessen Forst, THW, Stadtwerken und den Betreuungs- und Sanitätszügen des Lahn-Dill-Kreises, die gemeinsam alle notwendigen Maßnahmen berieten und der verantwortliche. Einsatzabschnittsleitungen für die Brandbekämpfung im Bereich Dillenburg sowie im Bereich Haiger, Logistik, Versorgung, Bereitstellungsraum und Wasserversorgung wurden etabliert. Während der Lagebesprechungen wurden die durchgeführten Maßnahmen auf ihre Effektivität und Effizienz geprüft. Aufgrund der Dynamik im Schadensgebiet musste oftmals nachjustiert werden.



© Stadt Dillenburg (Freitag, 12.08.2022, 21:45 Uhr)

Die Lage Vorort machte es notwendig, dass zunächst die umliegenden Feuerwehren zur Brandbekämpfung ausrückten. Im Laufe des Samstages (13.08.2022) wurden Feuerwehren bei der Brandbekämpfung ausgetauscht. Letztendlich waren alle Feuerwehren des Lahn-Dill-Kreises mindestens einmal beim Großbrand eingesetzt. Am Samstag, 13.08.2022 und Sonntag, 14.08.2022 wurden sie von Wehren der umliegenden Landkreise unterstützt. Die eingesetzten Löschzüge nach Katastrophenschutzkonzept des Landes Hessen setzen sich aus vier Fahrzeugen mit einer Besatzung von 25 Feuerwehrleuten zusammen. Der Einsatz des Löschwasserkonzeptes des Lahn-Dill-Kreises (8 Abrollbehälter mit jeweils 10.000 Litern) stellte sich als wirkungsvolles Mittel bei der Brandbekämpfung heraus.

Die Lage im Einsatzgebiet verschärfte sich am Samstag, 13.08.2022 ca. 14:50 Uhr. In Ortsnähe des Stadtteils Niederroßbach konnte ein zweiter, zunächst unkontrollierter Brandherd beobachtet werden. Dieser Brand hatte schon nach kurzer Zeit eine erhebliche Dimension angenommen. Erschwert kam hinzu, dass das Feuer die nahegelegene Ortschaft Niederroßbach bedrohte. Niederroßbach liegt unterhalb des Plateaus, westlich des ersten Waldbrandes. Der Waldbereich grenzt hier an den Ortsrand und fällt zu den Häusern steil ab. Der Bewuchs kann als Mischwald bezeichnet werden, wobei zum allergrößten Teil vom Borkenkäfer befallene Fichten vorzufinden sind. Es musste befürchtet werden, dass brennende, herabstürzende Bäume die Häuser erreichen und eine Feuerwand auf die Ortschaft zurollt. Schnell eingerichtete Riegelstellungen der Feuerwehren und der vorrangige Einsatz der Hubschrauber in diesem Gebiet sicherten in

kürzester Zeit die Lage. Dennoch kann gesagt werden, dass zu keiner Zeit die Bewohner des Ortes sich in Lebensgefahr befanden.

Aufgrund der aktuellen Brandsituationen und der starken Ausbreitung der Brandherde wurde über das Hessische Innenministerium der Hubschrauber vom Typ EC 145 der Landespolizei angefordert. Die luftgebundene Brandbekämpfung unterstützte die Arbeiten auf dem Boden. Am Sonntag, 14.08.2022 und Montag, 15.08.2022 unterstützte auch noch der Hubschrauber, Typ Super-Puma der Bundespolizei die umfangreichen Löscharbeiten. Die Hubschrauber entnahmen mittels Löschwasser-Außenlastbehälter „Bambi-Bucket“ aus eigenen eingerichteten nahegelegenen Löschwasserbehältern. Für die Wasseraufnahme, den Flug und den Abwurf von 1.000 bzw. 2.000 Litern benötigen die beiden Hubschrauber ca. 5 bis 8 Minuten.

Mithilfe der luftgebundenen Brandbekämpfung gelang es den Einsatzkräften die beiden Brandherde am Sonntag, 14.08.2022 unter Kontrolle zu bekommen, ohne dass die Brandherde sich weiter ausweiteten. Der Waldbrand war so abgelöscht, dass kein Bereich mehr im Vollbrand stand. Die Bekämpfung der unzähligen Glutnester wurde zur primären Aufgabe.

Weiterhin hat sich der Einsatz von Löschkugeln und Düsenschläuchen bestens bewährt. Das fachlich notwendige Equipment hat Vorort Wirkung gezeigt und wird zukünftig das bestehende Löschwasserversorgungskonzept ergänzen.



© LDK – Düsenschlauch im Einsatz

Einen positiven Effekt hatte auch der Einsatz vieler Holzrückefahrzeuge in unzugänglichen Bereichen. Hier konnten mithilfe der Harvester und Bodenfräsen tief im Boden befindliche Glutnester beseitigt werden, die die Einsatzkräfte immer wieder zum Handeln brachten. Somit zeigten alle Brandbekämpfungsmaßnahmen Wirkung.



(c) LDK

Die Einsatzstelle konnte am frühen Morgen des 16.08.2022 von der Gesamteinsatzleitung an den Stadtbrandinspektor der Stadt Haiger übergeben werden.

Über die Brandursache liegen unserer Abteilung keine Erkenntnisse vor. Ob das vorgefundene Totholz im Bannwald als Brandbeschleuniger diene, können nur Spezialisten beantworten. Für Feuerwehren wird es immer schwierig sein, in unzugänglichen, mit Totholz bestückten Waldflächen, einen Waldbrand zu bekämpfen.

Werden weitere sehr trockene, niederschlagsfreie Sommer mit Extremhitze und schneearme Winter folgen, bescheren auch in Zukunft Waldbrände den Feuerwehren viel Arbeit. Um in solchen Extremsituationen zukünftig besser agieren zu können, müssen allen Feuerwehren adäquate Einsatzmittel zur Bekämpfung von Wald- und Vegetationsbränden zur Verfügung stehen. Die Etablierung der Löschkugeln und Düsenschläuche in das bereits vorhandene Löschwasserkonzept des Lahn-Dill-Kreises ist eine effektive Ergänzung, um außerhalb des urbanen Raumes Brände zu bekämpfen. Einzusetzende Technik muss in Zukunft schwierigen Bedingungen gewachsen sein. Ein Waldbrandkonzept der Abteilung 22 ist in der Fertigstellung. Hier werden Einsatztaktiken mit effektivem Einsatzmittel unter verschiedenen Szenarien erarbeitet.

4 Zivilschutz/Zivile Alarmplanung

Der Zivilschutz in der Bundesrepublik Deutschland erfährt derzeit eine Neustrukturierung. Grundlage hierfür ist unter anderem die „Konzeption Zivile Verteidigung (KZV)“ des Bundesinnenministeriums aus dem Jahr 2016. Die KZV ist das konzeptionelle Basisdokument für die Aufgabenerfüllung im Bereich der zivilen Verteidigung und der zivilen Notfallvorsorge des Bundes.

Nach dem Ende des Kalten Krieges wurden die Aktivitäten bzw. die Aufgabenerfüllung in der Zivilen Verteidigung zurückgefahren. Dieser sicherheitspolitischen Einschätzung des Bundes

folgend hat auch Hessen seine landeseigenen Strukturen und Einrichtungen im Bereich der Zivilen Verteidigung abgebaut.

Jedoch haben die Krisen der vergangenen Jahre, wie zum Beispiel die Corona-Pandemie, die Flutkatastrophe Ahrtal, die Geschehnisse im Osten unseres Kontinents sowie bereits gegen deutsche staatliche Stellen und kritische Infrastrukturen stattgefundene Cyberangriffe deutlich gemacht, wie wichtig die Aufgaben in der Zivilen Verteidigung und Notfallvorsorge für die Bevölkerung sind.

Seitens der Bundesregierung werden diese Aufgaben nun mit höchster Priorität aufgearbeitet und den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Es ist nicht auszuschließen, dass die Reform des Zivilschutzes mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird, um die erforderlichen Strukturen zu reaktivieren bzw. wiederherzustellen.

Insbesondere veränderte (hybride) Bedrohungslagen, neue Technologien, die aktuellen Rechtsnormen sowie der Wandel in der Bevölkerung stellen hier die besonderen Herausforderungen auf allen Ebenen dar.

Die Planung und Umsetzung in den verschiedenen Teilbereichen befindet sich derzeit noch in den Anfangsstadien, so dass diesbezüglich seitens der Ministerien auf Bundes- und Landesebene nur sukzessive Informationen zur Verfügung gestellt werden können.

Grundsätzlich muss in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, dass eine Vielzahl der Inhalte zum Thema Zivilschutz als Verschlussache eingestuft ist.

Anzumerken ist, dass die Datenübermittlung von Verschlussachen zwischen den beteiligten Behörden erschwert ist. Aktuell gibt es keine bundes- / landeseinheitliche Krypto-Software zur verschlüsselten Übertragung der Informationen, daher müssen die erforderlichen Dokumente überwiegend in gedruckter Form übermittelt werden.

Wichtiger Kernpunkt im Aufgabenbereich Zivilschutz ist die Teilnahme der Sachbearbeiter an Dienstversammlungen und Fortbildungen zum aktuellen Umsetzungsstand in den Aufgabenbereichen:

- Aufrechterhaltung der Staats- und Regierungsfunktion
- Zivilschutz
- (Not-) Versorgung der Bevölkerung
- Unterstützung der Streitkräfte.

In einem ersten Schritt hat der Lahn-Dill-Kreis im Jahr 2022 die Ansprechpartner gegenüber den Behörden für folgende Bereiche benannt:

- Ansprechpartner Zivilverteidigung
- Ansprechpartner für Aufrechterhaltung des behördlichen Betriebs
- Alarmkalenderführer (Zivile Alarmplanung).

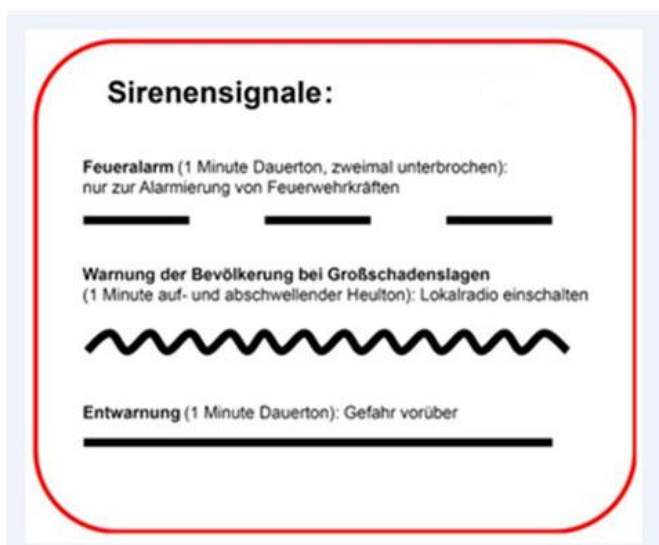
Gegenwärtig wird seitens des Bundes die Umsetzung der Richtlinie für die Zivile Alarmplanung (ZAPRL) priorisiert. Dort enthalten sind definierte Alarmmaßnahmen, die beispielsweise im Spannungs- oder Verteidigungsfall zur Anwendung kommen. Die Planungsziele konzentrieren sich auf die Aufrechterhaltung der Staats- und Regierungsfunktion, die Unterstützung der Streitkräfte und den Schutz sowie die Versorgung der Bevölkerung.

Hier finden sich auch viele Parallelen und Schnittpunkte zu den Maßnahmen zum Schutz der kritischen Infrastrukturen aus der täglichen Gefahrenabwehr und dem Katastrophenschutz.



Ein weiteres Hauptaugenmerk im Zivilschutz liegt auf den Themenbereichen „Warnung und Selbstschutz der Bevölkerung“. Hier wird u.a. durch den bundesweiten Warntag, sowie durch eine öffentlichkeitswirksame Kampagne des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) versucht die Bevölkerung über diese (lebens-)wichtigen Themen zu informieren und zu sensibilisieren.

Hervorzuheben sind hierbei die Kenntnis von der Bedeutung der Sirensensignale und die Nutzung der von den Behörden empfohlenen Warnapps (Nina, Hessenwarn, etc.).



© BBK

Diese Maßnahmen und Informationen werden seitens des Landkreises entsprechend geteilt und aktiv auf verschiedensten Kanälen beworben.

Der bundesweite Warntag am 08. Dezember 2022 verlief im Lahn-Dill-Kreis weitestgehend reibungslos. Hier kam es bei den vorhandenen Sirenen lediglich vereinzelt zu kleineren technischen Problemen.

Optimierungsbedarf wird jedoch bei der zentralen Auslösung der Warnapps gesehen. Anhand der Rückmeldungen der Kommunen wurde erkannt, dass es diesbezüglich zu Verzögerungen bei der Übermittlung der Warnmeldungen gekommen ist.

Abschließend ist in diesem Zusammenhang die Broschüre des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BBK) „Katastrophenalarm! - Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen“ hervorzuheben. Diese fasst Vorsorge- und Verhaltensempfehlungen für verschiedene Notsituationen zusammen. Dazugehörige Checklisten, z.B. für einen Grundvorrat an Lebensmitteln oder Notgepäck sollen Privatpersonen bei der Umsetzung unterstützen. Diese umfangreichen Ratgeber stehen größtenteils auch mehrsprachig zur Verfügung.

Zudem werden auf den Internetseiten des BBK (www.bbk.bund.de) zahlreiche Informationen zu den Themen Warnung der Bevölkerung sowie Vorsorge für Notsituationen bereitgestellt.

Ebenso gibt es seitens des BBK ein Bildungsangebot für Kindern zum Thema Selbstschutz (www.max-und-flocke-helferland.de). In diesem Kontext werden auch Arbeitshilfen für Lehrkräfte sowie Ausbilder in Hilfsorganisationen zur Verfügung gestellt.

5 Zahlen, Daten und Fakten der Abteilung 22

5.1 Feuerwehren

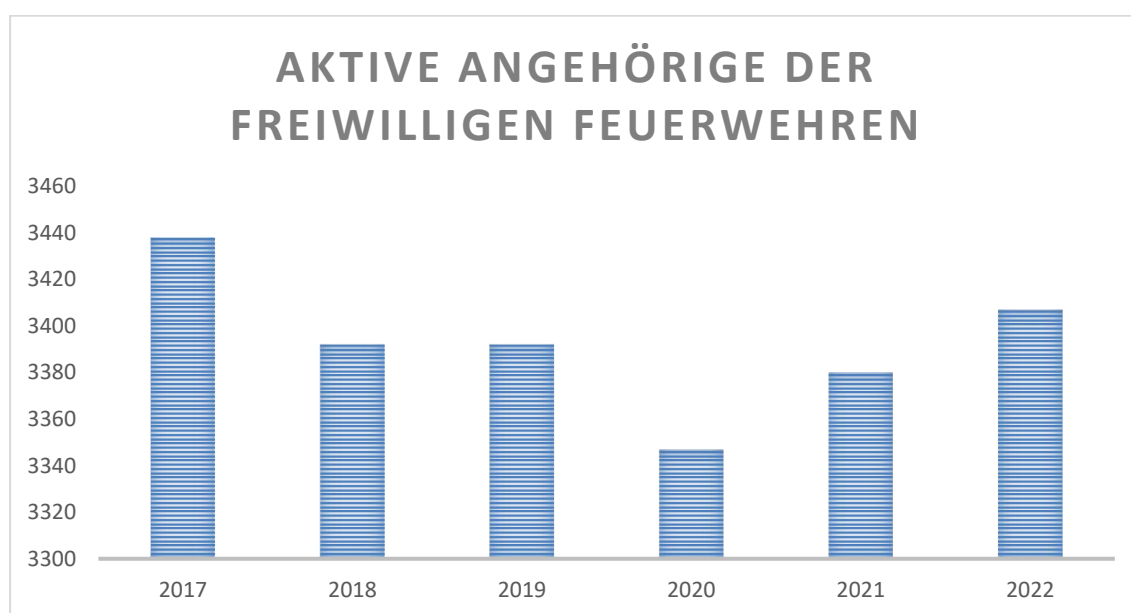
5.1.1 Mitgliederentwicklung Feuerwehren

	Freiwillige Feuerwehren	Jugendfeuer- wehren	Kindergruppen
Anzahl ¹	129 (129)	108 (108)	45 (43)
Aktive Mitglieder Männlich	3012 (2984)		
Aktive Mitglieder Weiblich	395 (382)		
Mitglieder Alters- und Eh- renabteilung	841 (840)		
Musiker Mitglieder	104 (148)		
Jugendfeuerwehr- mitglieder		1267 (1148)	
Kindergruppenmitglieder			625 (528)
Werkfeuerwehren	4		

¹ Zahlen des Vorjahres in Klammern

Seit mehr als zwei Jahren grassiert das Coronavirus auf der Welt. Leider hat die Pandemie auch dem Jahr 2022 seinen Stempel aufgedrückt. Das bedeutete, dass neben den Einschnitten, die alle Feuerwehrangehörigen aller Kommunen im Lahn-Dill-Kreis mittragen mussten, oftmals ein Mehr an Arbeit und Zeitaufwand entstand. Bundesweite Corona Schutzvorgaben veränderten sich im Laufe des Jahres. Der Ausbildungsbetrieb der LD-Feuerweherschule konnte in Präsenz stattfinden. Das Lehrgangskontingent wurde aufgestockt, um den Rückstand der letzten beiden Jahre aufzufangen. Der Lehrgangsbetrieb an der Hessischen Landesfeuerweherschule in Kassel und Marburg startete im Frühjahr 2022 mit coronabedingten Hygienevorgaben.

Die Feuerwehren im Lahn-Dill-Kreis vereint eine Vielzahl von hoch qualifizierten und motivierten Menschen, die rund um die Uhr für ihre eigene Feuerwehr, aber auch für den Lahn-Dill-Kreis eintreten. Ohne ein solches Ehrenamt sind Sicherheitsstandards in den Kommunen nicht zu gewährleisten. Hier investieren die Freiwilligen mit den Kreisausbildern viel Zeit und Engagement.



An Angehörige der Feuerwehren und des Katastrophenschutzes im Lahn-Dill-Kreis (ohne Stadt Wetzlar) wurden 2022 verliehen:

85 Silberne und 57 Goldene Brandschutzehrenzeichen

1 Goldenes Brandschutzehrenzeichen Sonderstufe 50 Jahre

2 Brandschutzehrenzeichen Gold „Sonderstufe“

1 Katastrophenschutzmedaille Gold

2 Katastrophenschutzmedaille Silber

6 Katastrophenschutzmedaille Bronze.

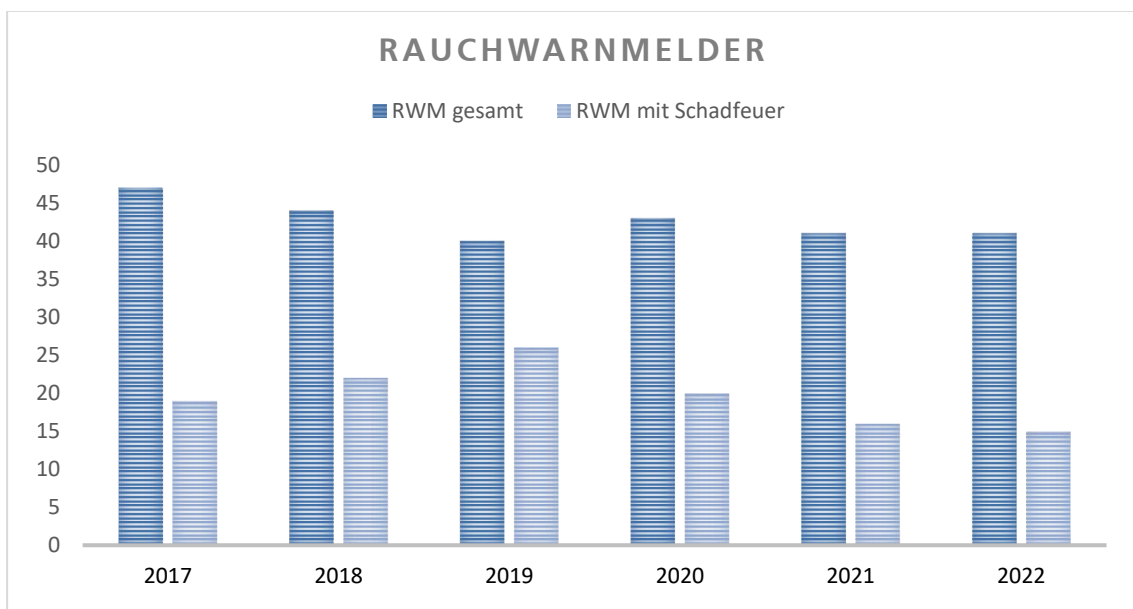
Im Jahr 2022 wurden keine Anträge für die Brandschutzverdienstzeichen seitens der Freiwilligen Feuerwehr gestellt.

5.1.2 Einsätze / Ereignisse

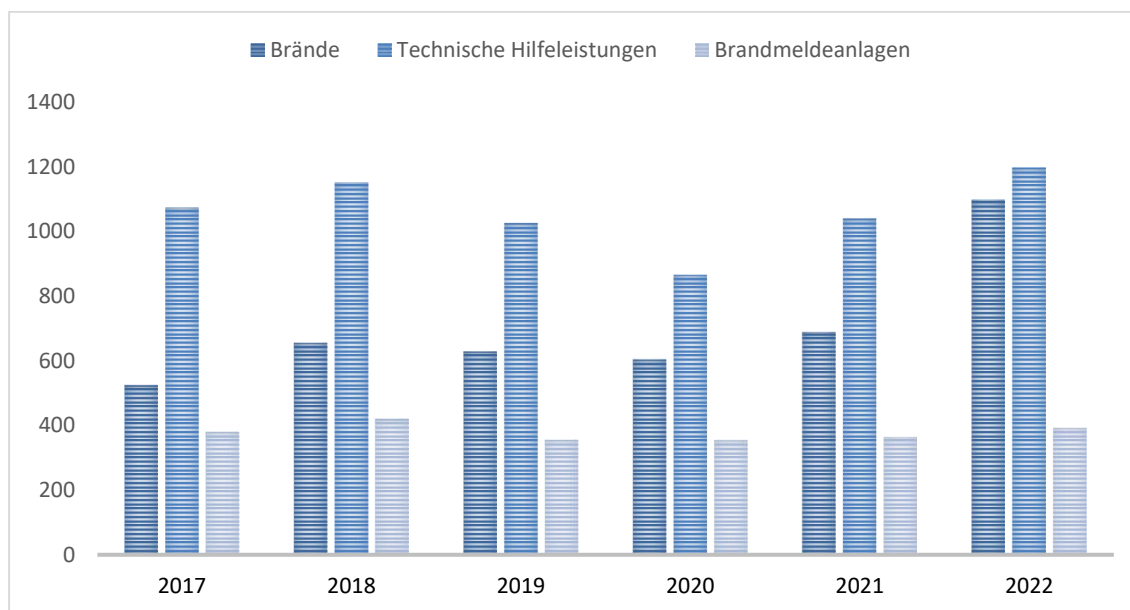
Bei den Zahlen wird keine Aussage darüber getroffen, wie viele Feuerwehren bei dem einzelnen Ereignis / Einsatz beteiligt waren.

Einsatzart	Anzahl
Brände Gesamt	1096
Allgemeine Hilfe – Technische Hilfeleistung	1197
Alarmierung über Brandmeldeanlagen	391

Einsätze der Feuerwehr bei Auslösung eines Heimrauchmelders (Rauchwarnmelder):



Der Gesetzgeber hat die Installation von Rauchwarnmeldern zur Pflicht gemacht. Die Analyse der Statistik zeigt die Wichtigkeit der Rauchwarnmelderpflicht. In wie vielen Fällen sich Menschen durch den Alarm frühzeitig retten konnten, kann aus den Statistiken nicht eindeutig nachvollzogen werden. Allerdings war in mehreren Fällen auch eine Rettung durch die Feuerwehr und eine Kontrolle / Behandlung von Geschädigten durch den Rettungsdienst erforderlich. Die bei der Zentralen Leitstelle des Lahn-Dill-Kreises aufgeschalteten Brandmeldeanlagen haben in vielen Fällen ebenfalls Brände im Entstehungsstadium gemeldet, wodurch größere Schadenfeuer verhindert werden konnten.



Im Jahr 2022 wurden durch die Feuerwehren drei Personen bei Brandeinsätzen gerettet. 15 Personen wurden durch Brandereignisse verletzt. Im Bereich der Technischen Hilfeleistung wurden 47 Personen gerettet und 99 Personen verletzt. Leider konnten 15 Personen nur noch tot geborgen werden.

Einsatzfahrzeuge

Fahrzeugart	Anzahl
Löschfahrzeuge	206
Hubrettungsfahrzeuge	5
Rüst- und Gerätewagen	52
Anhänger	195
Einsatzleitwagen 2	1
Gerätewagen Atemschutz	1
Gerätewagen Taucher	3
Wechseladerfahrzeuge	10
Abrollbehälter	35

5.2 Ausbildung

5.2.1 LD-Feuerwehrschnule

Nach über zweijährigen Einschränkungen konnten im Frühjahr 2022 alle Ausbildungslehrgänge der LD-Feuerwehrschnule wieder durchgeführt werden. Die Bedingungen für die Präsenzausbildungen waren soweit verbessert, dass uneingeschränkt alle Lehrgangsteilnehmer Ihre notwendigen Lehrgänge absolvieren konnten. In 2022 wurden in 62 Lehrgängen und Seminaren insgesamt 1291 Personen aus- und weitergebildet.

An der Hessischen Landesfeuerwehrschnule stellte sich der Lehrgangsbetrieb im Frühjahr 2022 auch wieder mit kleineren Einschränkungen ein. 391 Teilnehmer konnten an Lehrgängen (ohne Stadt Wetzlar) in Kassel oder Marburg teilnehmen.

	Lehrgänge	Anzahl Teilnehmende
Atenschutzgeräteträger 1	5	105
Atenschutzgeräteträger II (CSA)	2	22
Sprechfunker	8	168
Truppführer	4	92
Grundlehrgänge (TM 1)	5	162
Truppmann 2 (TM 2)	5	131
Maschinisten	4	83
Technische Hilfeleistung -VU	3	72
Technische Hilfeleistung Bahn I	1	28
Erste-Hilfe-Lehrgänge	12	236
Juleica Fortbildung	2	26
Juleica Auffrischung	2	31
Seminar Baustein A (Persönlichkeit und Führungsverhalten)	1	9
Absturzsicherung	2	28
Fortbildung Führungskräfte	2	50
Sprechfunk MHD und DRK Dill	4	48
Gesamt:	62	1291

5.2.2 Übungsgelände

Das Übungsgelände der Feuerwehren und Hilfsorganisationen in Dillenburg-Frohnhausen war im Jahr 2022 gut besucht. An 158 Tagen fanden Lehrgänge oder Übungen statt. An der Zahl lässt sich erkennen, dass das Gelände von örtlichen oder überregionalen Feuerwehren und Hilfsorganisationen gerne genutzt wird. Die Baumaßnahmen am Übungshaus 2 ruhen weiterhin.

Die mit dem THW durchgeführten Gespräche über die weitere sinnvolle Nutzung des Übungsgeländes erwiesen sich als besonders effektiv. Die Planungen des THW's für die Anschlüsse an die öffentliche Kanalisation an die Stromversorgung, schreiten fort. Die Maßnahmen werden im Jahr 2023 in die konkrete Umsetzung gehen. Die geplanten Maßnahmen werden das Gelände auf und bietet die Chance, die Attraktivität des Geländes als Übungsstätte erheblich zu steigern. Die Abteilung 22 begrüßt die Planungen und hat dem THW Unterstützung zugesichert.

5.2.3 Brandschutzerziehung, Brandschutzaufklärung

Der Arbeitskreis Brandschutzerziehung ist eine wichtige Säule der brandschutzpädagogischen Arbeit, die sich an verschiedene Altersstufen in Kindertagesstätten und Schulen richtet. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Arbeitskreises zeigen Erwachsenen und Kindern, wie sie potentielle Brandursachen erkennen und Brände vermeiden. Der Lahn-Dill-Kreis wird auch zukünftig den Arbeitskreis unterstützen.

5.2.4 Jugendfeuerwehr

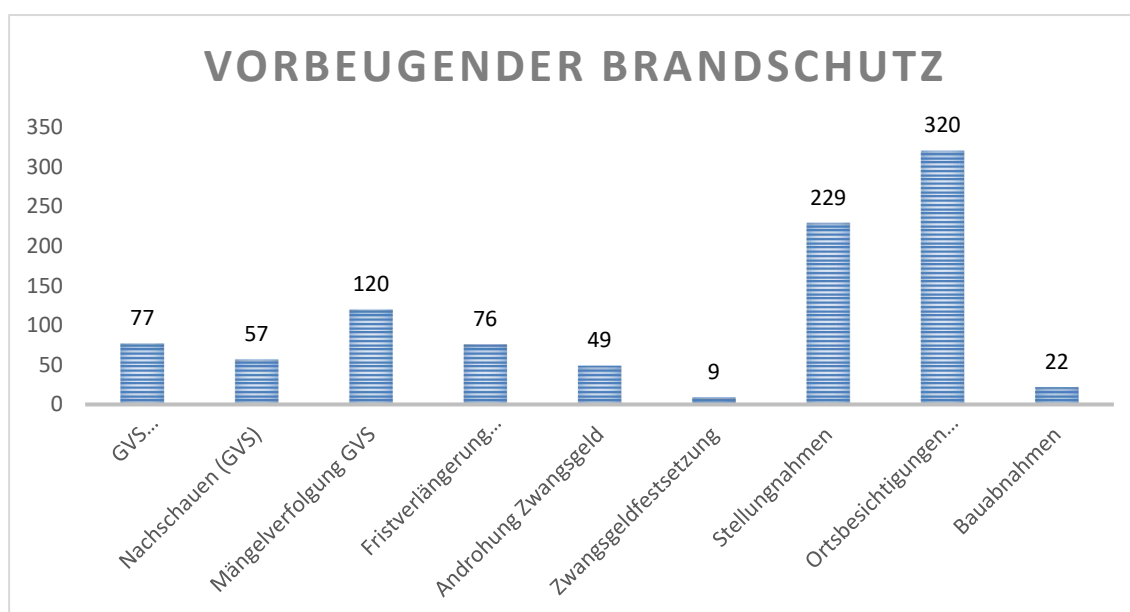
Die Jugendfeuerwehr ist ein unverzichtbarer Teil der Freiwilligen Feuerwehren im Lahn-Dill-Kreis. Hier wird der Nachwuchs ausgebildet und das ist die Zukunft der Feuerwehren. Im Ehrenamt investieren die Ausbilder ihre Freizeit zur Ausbildung der jungen Menschen. Bei der Jugendfeuerwehr steht neben der Nachwuchsgewinnung die Jugendarbeit im Vordergrund. Erfreulicherweise konnte die Zahl der Kindergruppen gesteigert werden. Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen stieg in 2022 an.

5.2.5 Vorbeugender Brandschutz – Brandschutzdienststelle

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl	1.484	1.438	1.378	1.447	1.469	1936

Mit Blick auf die, insbesondere durch gesetzliche Aufgabensteigerungen weiter anwachsenden Fallzahlen, führte die Abteilung 22 eine Analyse der Verwaltungsverfahren durch. Es wurde festgestellt, dass in fast 75% der durchgeführten Gefahrenverhütungsschauen Nachschauen erforderlich wurden. Verwaltungsrechtliches Handeln zur Sicherstellung des Vorbeugenden Brandschutzes sind in zahlreichen Fällen unabdingbar. In neun Verfahren mussten nicht unerhebliche Zwangsgelder (bis zu 7.500,00 Euro) festgesetzt werden, um die Forderungen durchzusetzen. Die Festsetzung eines Zwangsgeldes ist das mildeste Mittel zur Durchsetzung unserer Forderungen bezüglich der Mängelbeseitigung.

Personelle Veränderungen machten es notwendig, dass der Personalbedarf im Bereich des Vorbeugenden Brandschutzes neu betrachtet und ausgewertet werden musste. Waren in 2021 zwei Mitarbeiter mit der Durchführung der Gefahrenverhütungsschauen betraut, war in 2022 nur noch ein Mitarbeiter verfügbar. Die Hauptaufgabe im zurückliegenden Jahr war die Beschaffung von potenziell geeignetem Personal in genügender Anzahl zur Deckung des definierten Personalbedarfs. Der Fachkräfteengpass gestaltete die Personalakquise schwierig. Zwei neue Mitarbeiter werden das Team ab 2023 verstärken.

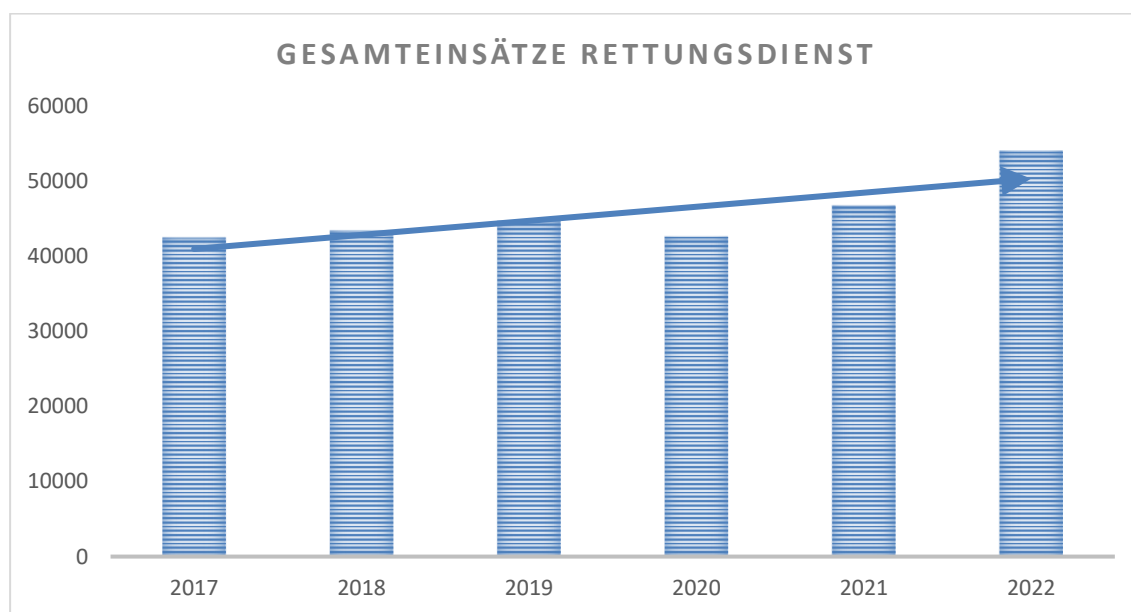


6 Rettungsdienst

Die Notfallrettung stellt neben dem qualifizierten Krankentransport den zentralen Bestandteil des bodengebundenen Rettungsdienstes dar. Seit vielen Jahren verzeichnet der Lahn-Dill-Kreis steigende Zahlen. Eine Ausnahme bildete das Jahr 2020, das erste Jahr der Corona-Pandemie mit den Einschränkungen des öffentlichen Lebens. Ein drastischer Anstieg der Einsatzzahlen ist auch bundesweit wahrnehmbar.

Die Einsatzzahlen in der Notfallversorgung sind 2022 signifikant gestiegen. Eine Zunahme zeichnete sich bereits im Sommer 2022 ab. So zeigt eine Analyse der Einsatzfälle, dass der Anstieg nicht nur mit dem demografischen Wandel erklärbar ist. Andere, deutlich schwerer quantifizierbare Parameter auf die Nachfrage der Notfallrettung sind im Anspruchsdenken oder die Abnahme der Hemmschwelle, einen Notruf abzusetzen, zu finden.

Die notärztliche Besetzung der Notarztsysteme konnte weiter gesichert werden. Derzeit sind 113 Notärzte freiberuflich für den Lahn-Dill-Kreis im Bereich der Abteilung 22 tätig. Die Budgetverhandlungen für das Jahr 2023 wurden erneut erfolgreich beendet.



6.1 Einsätze / Leistungserbringer

Die Deutsches Rotes Kreuz Rettungsdienst Mittelhessen gGmbH hat für den Bereich Rettungsdienst des Deutschen Roten Kreuzes Kreisverband Wetzlar e.V. die Teilgesamtrechtsnachfolge am 21.09.2021, für den bisher vom Rettungsdienst Eschenburg gGmbH wahrgenommen Teil der Beauftragung zum 10.12.2021 übernommen. Zur besseren Lesbarkeit sowie Vergleichbarkeit wurde auf ein Zusammenfügen des DRK Kreisverband Wetzlar und RDE Eschenburg zur Einheit „DRK Rettungsdienst Mittelhessen“ in diesem Bericht verzichtet.

Im Lahn-Dill-Kreis werden nachfolgende Beauftragte für die rettungsdienstliche Leistung tätig:

Beauftragte	Rettungs- wache / Standort	Rettungswa- gen / Mehr- zweckfahrzeug / N-KTW / KTW	Notarz- teinsatz- fahrzeug	Einsätze in 2022	Tendenz zum Vor- jahr
Rettungsdienst Mittelhessen (ehem. RDE)	Eschenburg – Eibelshausen	1		9515	↗
	Herborn	2			
	Siegbach - Eisemroth	1			
	Ehringshau- sen	2			
	Dillenburg NEF		1	1733	↗
DRK Rettungs- dienst Dill GmbH	Dillenburg	4		13605	↗
	Haiger	1			
	Haiger - Weidelbach	1			
	Hohenahr - Mudersbach	1			
	Greifenstein – Holzhausen	1			
	Driedorf	1			
	Herborn NEF		1	2012	↗
Malteser Hilfs- dienst Wetzlar gGmbH	Wetzlar II	3		7744	↗
	Braunfels NEF		1	1757	↗
Rettungsdienst- Mittelhessen (ehemals DRK Wetzlar)	Wetzlar I	4		14091	↗

	Waldsolms – Kraftsolms	1			
	Leun - Lahnbahnhof	1			
	Braunfels	2			
	Wetzlar NEF		1	2351	

7 Hochwasserschutz Aartalsperre

Den Erfordernissen entsprechend wurden im Jahr 2022 alle wiederkehrenden Unterhaltungs- und Sanierungsarbeiten durchgeführt. Die Überprüfung der Talsperre durch das Regierungspräsidium Gießen zeigte, dass sich diese Vorgehensweise bewährt. Die Aartalsperre befindet sich in einem guten Zustand. Die Betriebsgenehmigung der Aartalsperre läuft zum 30. Juni 2032 aus.

Die mit der Aufsichtsbehörde geführten Gespräche zur Entfristung der Genehmigung der Anlage waren zielführend. Das zur Vorbereitung des Entfristungsverfahrens notwendige gewässer-ökologische Gutachten liegt vor. Das Gutachten wird nun geprüft. Die Erkenntnisse werden besprochen und weitere Schritte dann unternommen.

Der Einbau einer Kleinmengenturbine konnte noch nicht abgeschlossen werden. Es stehen noch technische Anpassungen aus.

8 Einsatzplanung, Einsatzvorbereitung

Die Anzahl der aktualisierten Pläne kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Art des Planes	Anzahl
Bedarfs- und Entwicklungspläne	24
Krankenhaus-Einsatzpläne	11
Einsatzpläne Störfallbetriebe	5
Alarmpläne der Gemeinde-/ Stadtverwaltung und Nachbarlandkreise im KatS-Fall	41
Einsatzpläne Menschen	13
Einsatzpläne Tiere	5
Einsatzpläne Wetter - Natur – Umwelt	3
Einsatzpläne Technik, Energie und Verkehr	12
Sonstige Einsatzkonzepte und -pläne	489

9 Katastrophenschutz

Grundsätzlich ist zu sagen, dass der Lahn-Dill-Kreis im Bereich der Fahrzeuge des Landes Hessen, der eigenen Fahrzeuge sowie der Fahrzeuge, die den Hilfsorganisationen zur Verfügung gut aufgestellt ist.

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Fahrzeuge, Abrollbehälter und Anhänger des Landes, Bundes, Kreises und der Organisationen	78	85	86	86	92	89

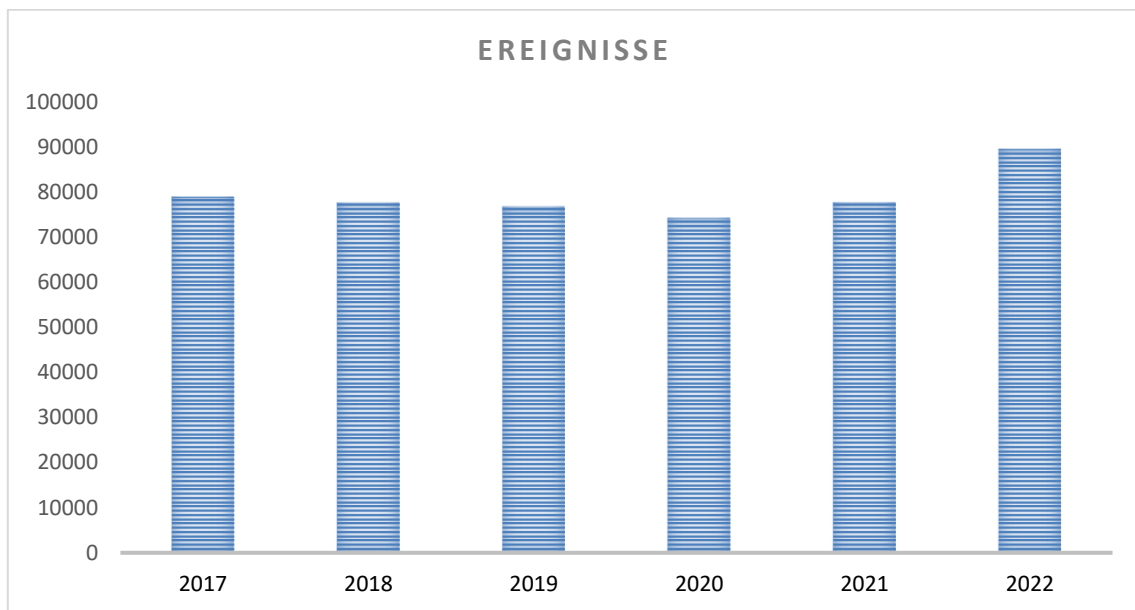
Es bleibt anzumerken, dass Helferzahlen nicht rückläufig sind. Die Zahlen geben aber weiterhin Anlass zur Sorge. Auch hier wird die Abteilung 22 in Zusammenarbeit mit den Katastrophenschutzeinheiten die Einheiten unterstützen.

10 Fachdienst Zentrale Leitstelle

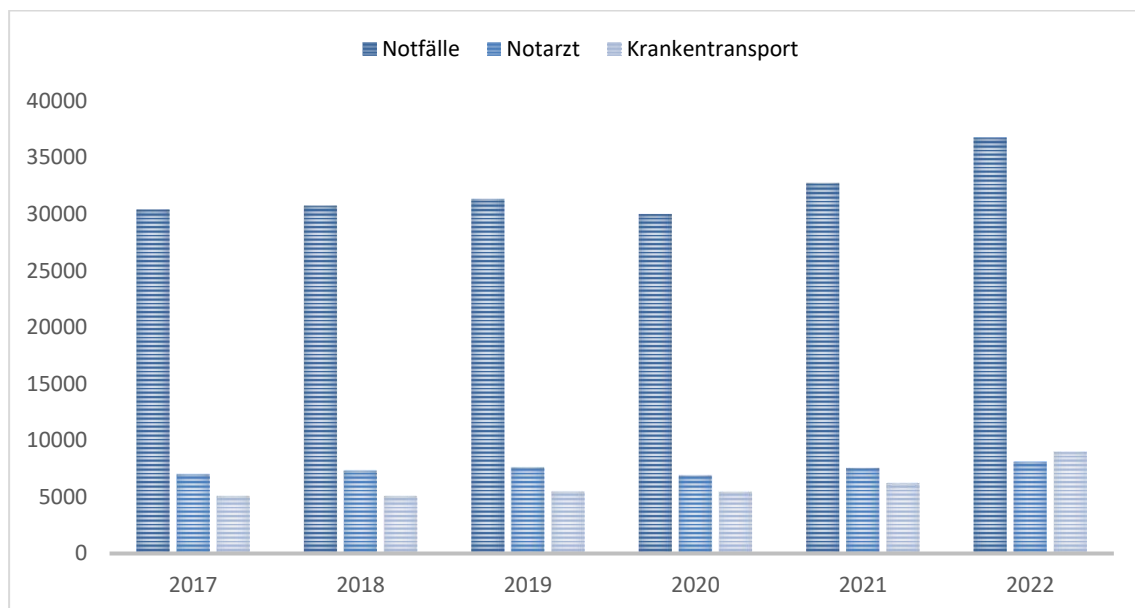
Folgende technische Einrichtungen werden vorgehalten und überwacht bzw. sind zur Einsatzabwicklung erforderlich:

Notrufleitungen 112	23	Stück
Rettungsdienstleitungen 19222	8	Stück
Telefax	3	Stück
Brandmeldeempfangszentralen	1	Stück
Funkverkehrskreise analog	2	Stück
Funkgruppen digital	2	Stück
Datenfunkgerät digital	1	Stück
Funkalarmgeber	4	Stück
Einsatzleitrechner	8	Arbeitsplätze
Hausnotrufempfangsanlage	1	Stück
Ausnahmeabfrageplätze	3	Stück

Die personelle Besetzung aller notwendigen Funktionen in der Leitstelle und im administrativen Bereich wird zurzeit mit 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Tages- und Schichtdienst rund um die Uhr sichergestellt.



Die Zentrale Leitstelle wird ehrenamtlich durch die mit 17 Personen besetzte Informations- und Kommunikationszentrale des Katastrophenschutzes unterstützt. Dennoch wurden insgesamt 405 Dienststunden absolviert.



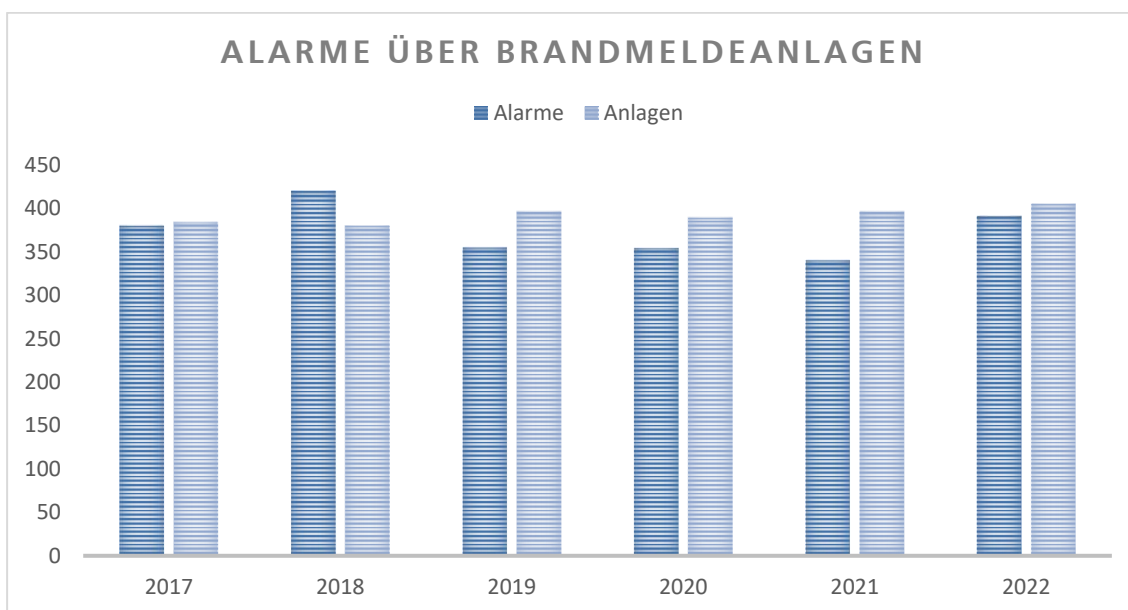
Einsatzdaten

Brandeinsätze	1096
Technische Hilfeleistungen	1197
Einsätze über Brandmeldeanlagen	391
Notfallseelsorge	81
Einsatzleitung Rettungsdienst	68
Großübungen	84
Einsätze der KatS Organisationen	365
Funktionsprüfungen von Funkmeldeempfängern und Sirenen	1181
E-Call Test	0
Besichtigungen der Leitstelle	2
Praktikanten im Rahmen der Notfallsanitäter und gehobener feuerwehrtechnischer Dienst	6
Zweckfeuer	1.270
Funktionsproben Brandmeldeanlagen	3102
Rettungsdiensteinsätze	54.012
davon:	
Krankentransporte	8.958
Notfälle	36.770
mit Notarzt	8.138
Einsatz eines Rettungshubschraubers	190

Brandmeldeanlagen

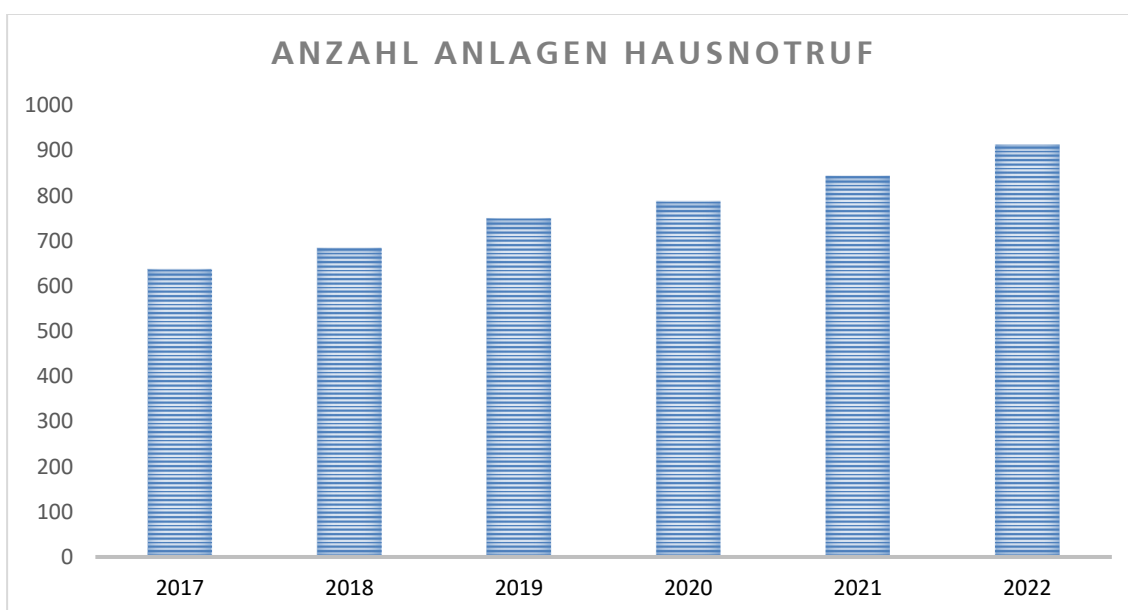
Folgende Anzahlen von Brandmeldeanlagen sind auf die Zentrale Leitstelle aufgeschaltet:

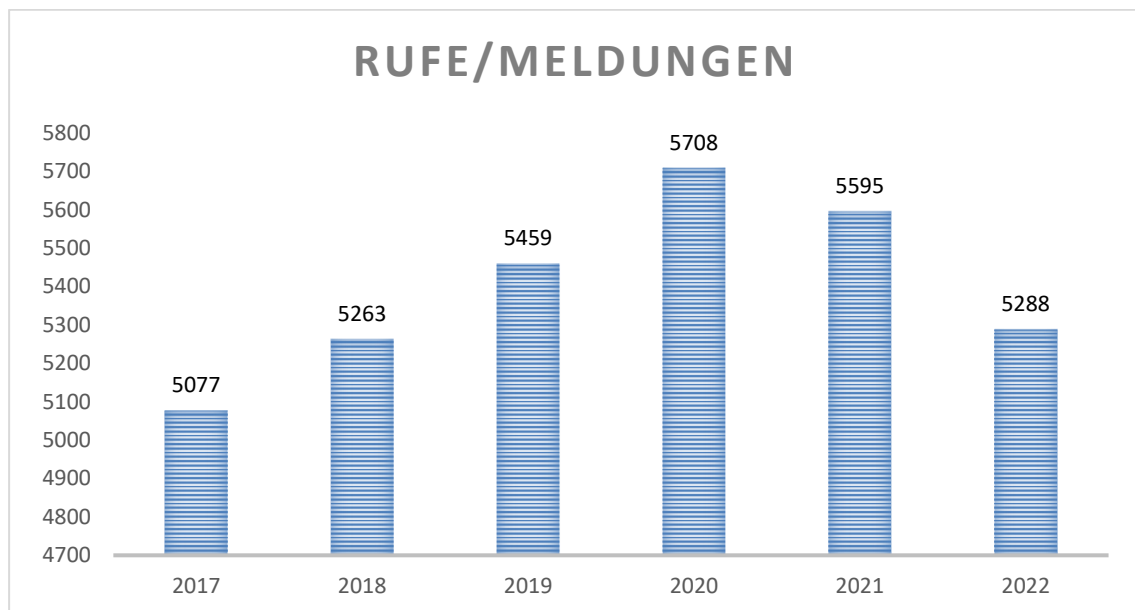
2017	2018	2019	2020	2021	2022
384	380	396	389	396	405



Hausnotruf

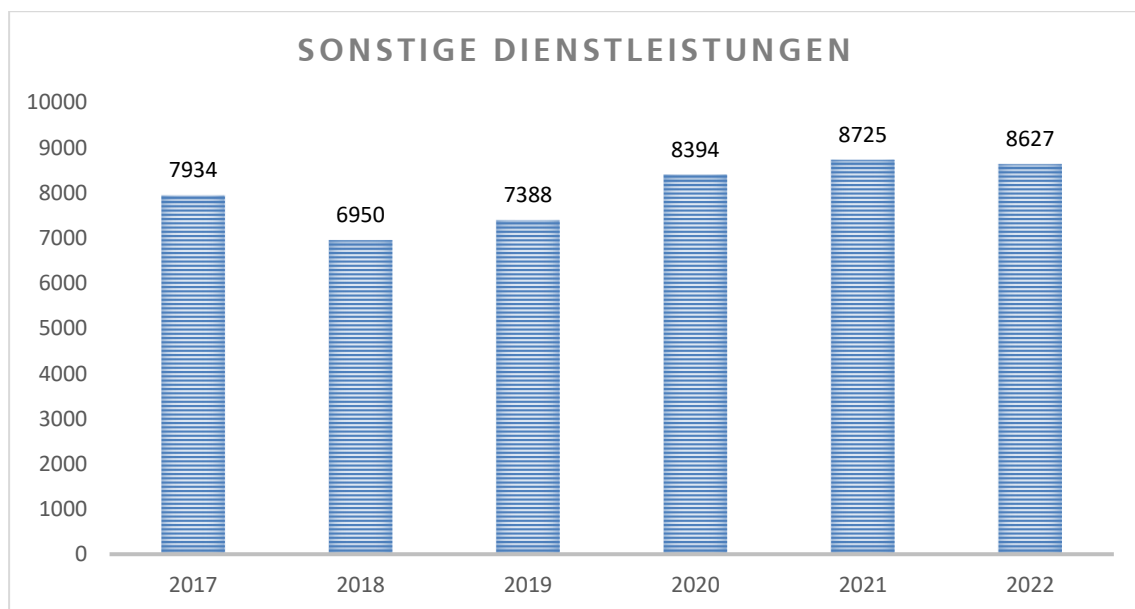
In Kooperation mit dem DRK Kreisverband Dillenburg stellt der Lahn-Dill-Kreis den Empfang der Hausnotrufanlagen sicher. Aktuell sind 913 Anlagen aufgeschaltet.





Sonstige Dienstleistungen

Unter Vermittlungsdiensten werden alle Einsätze / Ereignisse geführt, die nicht zu einem Einsatz der Feuerwehren oder des Rettungsdienstes führen, aber ein Tätigwerden der Zentralen Leitstelle erfordern (z.B. Information der Rufbereitschaft von Behörden, Vermittlungen an die Polizei, Ärztlicher Bereitschaftsdienst, Zweckfeuer, Dienstleistungen für die Stadt Haiger, usw.).



11 Schlussbemerkungen

Ein wiederum ereignisreiches Jahr 2022 ist vorüber. Ein Jahr mit besonderen Herausforderungen und auch Belastungen, wie wir uns dies sicherlich niemals vorstellen konnten. Das Aufgabenspektrum der Abteilung 22 wächst ständig, die Arbeit vervielfältigt sich in einem nie dagewesenen Tempo. Das Wichtigste in diesem System ist und bleibt jedoch der Mensch.

Um für die zukünftigen Herausforderungen gewappnet zu sein, wurden alle notwendigen Schritte zur Weiterentwicklung der Abteilung 22 angestoßen.

Der Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz ist für die Sicherheit der Bürger im Lahn-Dill-Kreis von unschätzbarem Wert. Die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräfte sorgen für Sicherheit und Schutz in vielen Bereichen der Gefahrenabwehr.

Dank gilt auch dem Landrat und dem Ersten Kreisbeigeordneten sowie den Kreisgremien für die Unterstützung und Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel.

Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung 22, den ehrenamtlichen Kreisbrandmeistern, den Kreisausbilderinnen und Kreisausbildern, dem Kreisjugendfeuerwehrwart, den beiden Feuerwehrverbänden im Lahn-Dill-Kreis, den Angehörigen der Führungsgremien und auch dem stellvertretenden Kreisbrandinspektor und meiner stellvertretenden Abteilungsleitung.

Die Abteilung 22 ist darauf vorbereitet ihre Leistungsfähigkeit stabil zu halten und die erforderlichen Entwicklungen für die Zukunft vorzubereiten.

Aufgestellt im Februar 2023

Abteilung Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz

Kreisbrandinspektor / Abteilungsleiter

Harald Stürtz

